

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

August 1978 · 23. Jahrgang

8/78

*»Bettina aus Berlins
reizender Nachwuchsschar
zeigt Grand ouvert –
das ist doch klar!«*



Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten

Skat

Rommé

Bridge

Canasta

Poker

Whist

Samba

Doppelkopf

Zwicker

Tapp

Tarock

Schafkopf

Binokel-
Gaigel

Cego

Wahrsage-
karten

Spiel-
kassetten

Patience

Werbe-
Spielkarten

Spiel-
Zubehör

Spiel-An-
leitungen

Quartette

Kombi-
Quartette

Frage- u.
Antw.-Sp.

Quiz-Spiele

Joker

BIELEFELDER SPIELKARTEN.

4800 Bielefeld 12 · Windelsbleicher Straße 279

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Hannover erwartet Deutschlands Skatelite

Aus dem Inhalt

Mannschaftsmeisterschaft
am Scheidewege

Das Deutsche Skatgericht

Das schwarze Brett

19 Städte schieden aus

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Skataufgabe Nr. 200
mit Auflösung und
Auflösung zu Nr. 199

Ausschreibungen
Baden-Württemberg-Pokal
1978

Deutscher Städte-Pokal 1978
Deutschland-Pokal '78

Veranstaltungskalender

Titelbild:

Jugend und Skat
Bernd Bühmann, Berlin 61

Am 23. und 24. September ermittelt der Deutsche Skatverband in der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover seine Deutschen Skateinzelmeister 1978. Zu diesen Meisterschaften entsenden die acht Landesverbände ihre besten Spieler der Saison. So werden in den einzelnen Konkurrenzen 32 Damen, 20 Jugendliche und 240 Herren am Start sein und um den begehrtesten aller Meistertitel kämpfen. Das wird gewiß kein Zuckerschlecken werden, denn die Meisterschaftsdistanz mit acht Serien zu je 48 Spielen stellt hohe Anforderungen an die Teilnehmer. Völlige Konzentration ist selbstverständlich, schließlich muß jede Serie in der vorgegebenen Zeit von zwei Stunden über die Spieltische gegangen sein.

Wie schwer es ist, überhaupt in die DEM-Endrunde zu gelangen, weiß jeder, der sich schon mal aufgemacht hat, dieses Ziel zu erreichen. Die als Stolpersteine zwischengeschalteten Qualifikationsstufen in den Klubs, Verbandsgruppen und Landesverbänden sind schon manchem großen Könner zum Verhängnis geworden. Wenn auch gute Spieler mehr aus einem Blatt zu machen verstehen, so weiß man doch, daß keine Wunder zu vollbringen sind, wenn die Karte nicht gut läuft. Mit einem miesen Blatt wird auch ein erstklassiger Spieler nur Statist sein können. Aber eine lange Meisterschaftsdistanz wie die der Deutschen Einzelmeisterschaften gleicht in hohem Maß guten und schlechten Kartensitz wieder aus und läßt meist eine gleichwertige Kartenverteilung erwarten. Bei gleichen Voraussetzungen wird allerdings der Spitzenspieler immer auf den vorderen Plätzen zu finden sein, wie es vor über 40 Jahren gelegte Spiele zur Ermittlung des besten Spielers unter Beweis gestellt haben.

Verbandsleitung und Schriftleitung wünschen allen Teilnehmern an den Deutschen Skateinzelmeisterschaften eine gute Anreise nach Hannover, einen angenehmen Aufenthalt und in allen Serien ein gutes Blatt, möglichst in der von unserer jungen Skatfreundin Bettina im Titelbild gezeigten Zusammenstellung.

Mannschaftsmeisterschaft am Scheideweg?

Am 24. Juni 1978 tagte in Langenhagen bei Hannover der auf der letzten Präsidiumssitzung eingesetzte, aus den Skatfreunden Liberski (Leiter der Öffentlichkeitsarbeit), Jahnke (Verbandsspielleiter) und Krieg (Vorsitzender des LV 6) bestehende Arbeitskreis „Bundesliga“.

Der Arbeitskreis ist sich einig, zur nächsten Präsidiumssitzung im September 1978 den Antrag zu stellen, die Skat-Bundesliga schnellstens einzuführen, weil nach seiner Ansicht die Einführung eines Ligasystems keine finanzielle und zeitliche Mehrbelastung der Mitglieder mit sich bringt und eine kleine Liga mit übersichtlichem Punktsystem eine große Chance hat, eher in der Öffentlichkeit Beachtung zu finden.

Der Antrag wird auch den Wettspielplan für die Bundesliga beinhalten, der nach den Vorstellungen des Arbeitskreises folgendes Aussehen haben soll:

1. Die Bundesliga setzt sich aus 32 Mannschaften zusammen.
2. Vier Spieler eines Vereins bilden eine Mannschaft.
3. Es gibt zwei 2. Bundesligen: Nord = LV 1—4, Süd = LV 5—8
4. Die Finanzierung der Bundesliga übernimmt der DSKV.
5. Die Finanzierung der 2. Bundesliga erfolgt durch die Landesverbände in Abstimmung mit den Verbandsgruppen.
6. Den Landesverbänden und Verbandsgruppen wird innerhalb ihrer Vereinigungen das Ligasystem empfohlen.
7. Erstellen Landesverbände und Verbandsgruppen keine Ligen, so erfolgt der Aufstieg aus dem bisherigen System der Endauscheidungen (Meisterschaft der Landesverbände oder Verbandsgruppen).
8. Die Stärke der Bundesliga wird auf 32 Mannschaften festgesetzt.

Teilnehmer:

1 Mannschaft = Deutscher Meister des Jahres 1978

15 Mannschaften = erfolgreichste Mannschaften aller bisher ausgetragenen Deutschen Mannschaftsmeisterschaften

16 Mannschaften = je zwei Mannschaften eines jeden Landesverbandes aus den LV-Aufstiegskämpfen für 1979

9. Die Stärke der beiden 2. Bundesligen (Nord und Süd) wird auf je 32 Mannschaften festgesetzt.

Teilnehmer:

16 Mannschaften = erfolgreichste Mannschaften aller bisher ausgetragenen Deutschen Mannschaftsmeisterschaften.

16 Mannschaften = Mannschaften aus den LV-Aufstiegskämpfen für 1979. Die Aufschlüsselung erfolgt nach den Mitgliederstärken der jeweiligen Landesverbände.

10. Für die Bestimmung der gesetzten Mannschaften zur Bundesliga und zu den 2. Bundesligen findet ein Auswahlssystem Anwendung, das nicht nur die Ranglistenordnung zur Grundlage hat.

(Die Errechnung der Plätze nach diesem System wurde Skfr. Krieg übertragen.)

11. Innerhalb der Ligen findet die Leistungsbewertung Anwendung.

12. Für die Bundesliga und beide 2. Bundesligen werden vier Spieltage mit jeweils drei Serien zu je 48 Spielen, verteilt über das Jahr, bestimmt und die Spieltage für alle Ligen einheitlich festgesetzt.

13. Auf- und Abstieg:

Aus der Bundesliga steigen nach der Beendigung der Meisterschaft 12 Mannschaften in die 2. Bundesliga ab. Aus jeder 2. Bundesliga steigen 6 Mannschaften in die Bundesliga auf. Aus jeder 2. Bundesliga steigen nach Beendigung der Meisterschaft 12 Mannschaften ab.

Aus den Landesligen oder Landesverbandsmeisterschaften steigen zu Beginn des Jah-

res so viele Mannschaften in die 2. Bundesliga auf wie notwendig sind, diese auf 32 Mannschaften aufzufüllen.

Die freigewordenen Plätze werden an die zur 2. Bundesliga gehörenden Landesverbände entsprechend ihrer Mitgliederstärken vergeben.

14. Den Landesverbänden und Verbandsgruppen wird empfohlen, Bundesligaspieler in den Ausscheidungskämpfen ihrer Vereinigungen nicht spielen zu lassen.

15. Für die Bundesliga und jede 2. Bundesliga wird durch das Präsidium ein Liga-Obmann bestellt.

Die Obmänner bilden mit dem Verbands-spielleiter ein Team.

16. Der Wettspielplan wird hinsichtlich der Bundesligen erweitert, die Turnierordnung bleibt unverändert bestehen.

Verbandsspielleiter Jahnke legt jedoch Wert auf die Feststellung, daß er gegen alle Punkte ist, die sich auf die Anzahl der Mannschaften und das Spielsystem beziehen. Er verweist in diesem Zusammenhang auf seine im Juli-Heft vorgestellten Vorschläge.

Baden-Württemberg Pokalturnier 1978

Am Sonntag, **27. August 1978**, findet in der **Ausstellungshalle in Sindelfingen** (bei Stuttgart) das Baden-Württemberg-Pokalturnier 1978 statt.

- Konkurrenzen:** Mannschaftswertung; Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche (unter 21 Jahren)
- Veranstalter:** Landesverband 7 Baden-Württemberg
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 70/71 Württemberg in Verbindung mit dem Skatklub „Trumpf-As“ Sindelfingen
- Schirmherr:** Herr Oberbürgermeister Dr. Burger, Sindelfingen
- Beginn:** 1. Serie um 9.30 Uhr, 2. Serie um 11.45 Uhr, 3. Serie um 14.15 Uhr. Die Spielzeit ist auf 2 Stunden je Serie beschränkt. Das Mittagessen wird während der 2. Serie am Spieltisch eingenommen.
- Startgeld:** 11,50 DM einschl. Kartengeld für 3 Serien, Jugendliche 5,— DM.
- Preise:** Pokale, Gold- und Silbermünzen, wertvolle Sachpreise
- Meldesluß:** 20. August 1978 (Datum des Poststempels). Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden.
- Anschrift für Anmeldungen:** Skfr. Fritz Hase, Pfarrwiesenallee 51, 7032 Sindelfingen, Telefon (07031) 80 15 82. Die Meldungen müssen folgende Angaben enthalten: Vor- und Zuname, Klubzugehörigkeit, Mannschaftsaufstellung und Bezeichnung der Mannschaft, bei Jugendlichen das Geburtsdatum.
- Einzahlungen:** Landessparkasse Sindelfingen (BLZ 603 502 89) Konto Nr. 7885 006624 an die Anschrift für Anmeldungen.
- Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des DSkv e. V. Evtl. Übernachtungswünsche sind an das Verkehrsamt 7032 Sindelfingen zu richten.**
- Treffpunkt:** Am Samstag anreisende Skatfreunde treffen sich am Samstag in der Stadion-Gaststätte in Sindelfingen.

Das Deutsche Skat-Gericht



Darf der Alleinspieler bei einem Spiel mit Skataufnahme nach erfolgtem Drücken und Spielansage, aber vor dem ersten Ausspiel durch Vorhand, noch einmal den Skat einsehen, und darf er, wenn er es für erforderlich hält, noch einmal umdrücken?

Die Beantwortung der Fragen erfolgt in der Reihenfolge, wie die entsprechenden Regeln in der Skatordnung aufgeführt sind.

Da ist zunächst einmal A III 3 wichtig: „Bei den Spielen mit Skataufnahme nimmt der Alleinspieler die beiden Skatblätter auf, legt darauf zwei beliebige Blätter wieder weg und bestimmt **sodann** das Spiel.“

Wichtig ist in diesem Fall das Wort „sodann“. Dadurch ist klar und unmißverständlich zum Ausdruck gebracht, daß der Vorgang des Drückens im Augenblick der Spielansage abgeschlossen sein muß. Man kann es auch in der Form ausdrücken, daß an dem einmal weggelegten Skat nach Spielansage nichts mehr geändert werden darf. Dabei ist es unwesentlich, ob nicht die richtige Zahl der Karten in den Skat gelegt sind, oder ob der Alleinspieler nach Spielansage feststellt, daß er Karten gedrückt hat, die ihm nicht genehm sind.

Früher gab es noch die Möglichkeit der Spielerhöhung, die dem Alleinspieler erlaubte, vor der Erhöhung noch einmal den Skat umzudrücken. Der XXI. Deutsche Skatkongreß hat damit Schluß gemacht und bestimmt, daß ein einmal angesagtes Spiel nicht mehr geändert werden darf. Maßgebend für diese Bestimmung war die Überlegung, daß der

Alleinspieler im Augenblick der Spielansage nicht unter Zeitdruck steht und er die Wahl des Spieles ungestört vornehmen kann. Die Notwendigkeit zu einer Verbesserung ist daher nicht gegeben. Die neue Regel hat Niederschlag gefunden unter B VII 6 der Skatordnung, wo es jetzt heißt:

„Die Erklärung des Passens ist **unwiderruflich, ebenso** das Bieten und Halten eines Wertes oder **Ansagen eines Spieles.**“

Die Einsichtnahme in den Skat regelt die Skatordnung in dem Abschnitt über die Grundregeln unter A XII 8:

„Alles sonstige Nachsehen, Nachzählen sowie Vermischen der Stiche ist nicht gestattet, es darf auch, nachdem zum ersten Stich ausgespielt ist, der Skat nicht mehr eingesehen werden.“

Die „Skatordnung“ verbietet also das Einsehen des Skats nach dem ersten Ausspielen durch Vorhand. Sie gestattet die Einsichtnahme in den Skat, bis Vorhand zum ersten Stich ausgespielt hat.

Dabei sollte aber der Alleinspieler besonders aufmerksam und vorsichtig sein, wenn er nicht in Vorhand ist. Dann könnte es nämlich vorkommen, daß während oder sogar im Augenblick des nochmaligen Nachsehens der in Vorhand sitzende Gegenspieler ausspielt und wegen Verletzung der Spielregel sofortigen Spielabbruch zum Nachteil des Alleinspielers verlangt. Es empfiehlt sich, immer den Spieler in Vorhand laut und vernehmlich zu bitten, mit dem Ausspiel so lange zu warten, bis der Skat eingesehen und wieder weggelegt ist.

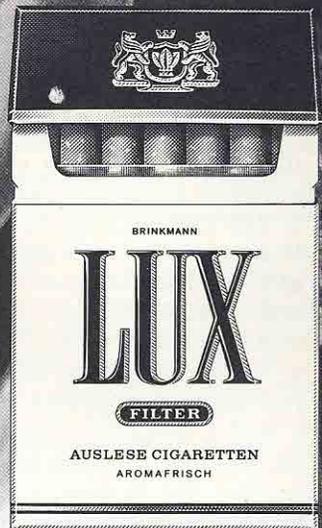
Johannes Fabian
Vorsitzender des Deutschen Skatgerichts

MW/T 46/78

LUX-Filter

Geschmack der stimmt

Starke hin,
Leichte her.
Ich rauche
LUX-Filter.



20 Stück 2,70

Nikotin 0,7 mg · Kondensat 13 mg (Durchschnittswerte nach DIN)

Das schwarze Brett

Kleinanzeigen nur für Skatklubs und Verbandsgruppen

Listen oder Briefumschläge mit Klubanschriften können künftig auch gegen Zahlung des bisher üblichen Unkostenbeitrags von Skatklubs nicht mehr durch die Geschäftsstelle des DSkV bezogen werden. Einzelne Bitten um Erteilung einer bestimmten Auskunft aus der Anschriftenkartei sind hiervon ausgenommen.

Nach wie vor bleibt den Klubs jedoch die Möglichkeit erhalten, gezielt für eigene Skatveranstaltungen zu werben. Eine Kleinanzeige in unserer Monatsschrift „DER SKATFREUND“ zu einem entgegenkommend sehr ermäßigten Preis macht es möglich! Die Anzeige, die alle Mitglieder des Deutschen Skatverbandes in der Bundesrepublik, in Westberlin, aber auch im benachbarten westlichen Ausland erreicht, kostet einschließlich Mehrwertsteuer nur 60,— DM. Ein äußerst günstiges Angebot, das auch von Verbandsgruppen beachtet werden sollte!

Die Aufnahme der Anzeige ist allerdings davon abhängig, daß drei Voraussetzungen erfüllt werden:

1. Der Text muß am 3. Werktag des Vormonats der Schriftleitung vorliegen. Im Hinblick auf die Anzeigengröße behält sich die Schriftleitung sinnvolle Kürzung des Textes vor.
2. Die Ausschreibung muß den DSkV-Richtlinien entsprechen.
3. Bei Auftragserteilung ist zugleich der Anzeigenpreis von 60,— DM unter Angabe des Verwendungszwecks zu

überweisen. Der Auftrag wird erst nach Zahlungseingang bearbeitet.

Sollten sich wider Erwarten Beanstandungen ergeben, wird die Annahme des Auftrags abgelehnt und der überwiesene Betrag zurückgezahlt, sofern eine Ausräumung der Beanstandungen aus sachlichen oder zeitlichen Gründen nicht zu erwarten ist.

1979 nach Amerika

Im September 1979 unternimmt der Deutsche Skatverband wiederum eine Gemeinschaftsreise nach Amerika. Ziel wird erneut Chicago und Teilnahme an der Steubenparade sein. Auf dem Reiseprogramm stehen weiter San Francisco, Los Angeles, Las Vegas und der Grand Canyon.

Nähere Einzelheiten erscheinen voraussichtlich schon im nächsten Heft.

Deutscher Skat-Taler

Die erste Ausgabe des Deutschen Skat-Talers erfolgt bei den Deutschen Skateinzelmeisterschaften in Hannover. Zu Kontrollzwecken ist es unbedingt erforderlich, den Einzahlungsbeleg mitzubringen und vorzulegen. Es ist auch möglich, den Beleg anderen zur DEM reisenden Skatfreunden zum Empfang der bestellten Skat-Taler mitzugeben.

Die restlichen Ausgaben werden beim Deutschen Skatkongreß und beim Deutschland-Pokal vorgenommen. Bitte, den Einzahlungsbeleg nicht vergessen!

19 Städte mußten ausscheiden

Die Ausschreibung zu einem Turnier um den Deutschen Städte-Pokal hatte noch nie ein so hohes Meldeergebnis zu verzeichnen wie in diesem Jahr. 31 Städte waren interessiert, den begehrten Pokal in ihre Mauern zu holen. Da aber dieses Turnier, bedingt durch die schon wiederholt beschriebene Besonderheit der Ausspielung, maximal nur 12 Mannschaften zur Endrunde zuläßt, mußten daher erneut Vorrunden ausgeschrieben werden.

Für die Endrunde am 7. Oktober 1978 in Datteln qualifizierten sich folgende Mannschaften:

Vorrunde Gruppe I (Hamburg)	Vorrunde Gruppe II (Detmold)	Vorrunde Gruppe III (Ludwigshf.)
Kiel	Hamm	Hannover
Norderstedt	Detmold	Saarbrücken
Hamburg	Leopoldshöhe Soest	Frankenthal

Dazu gesellen sich die Mannschaft der Stadt Datteln als Ausrichterin des diesjährigen Wettbewerbs und die der Stadt Berlin als Titelverteidigerin.

Man ist gespannt, ob der hohe Favorit Berlin seinen Titel erfolgreich verteidigen kann, denn die Mannschaften aus Hamburg, Hannover, Kiel und Detmold haben den Berlinern schon jahrelang das Siegen schwer gemacht.

Der Sieger des Turniers erhält nicht nur den Pokal, sondern gleichzeitig auch den ehrenvollen Auftrag, den Deutschen Städte-Pokal 1979 auszurichten. Das ist für viele verantwortlich zeichnende Skatfreunde ein zusätzlicher Anreiz, da sie zugleich ein interessantes Skatturnier für den Heimatort gewinnen können.

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

Baden-Pokal 1978

Eichstetten. Am 28. Mai 1978 wurde in der Festhalle in Eichstetten am Kaiserstuhl der Baden-Pokal 1978 ausgespielt. Von nur 38 teilnehmenden Mannschaften konnte nach 3mal 48 Spielen die Gastmannschaft „Frischer Wind“ aus Kappel (VG 76) den Pokal mit nach Hause nehmen. Den 2. Platz belegte SC Gundelfingen; Dritter wurde der Skatklub „77“ Wallbach. Insgesamt wurden 20 wertvolle Mannschaftspreise vergeben.

Erich Högl VG 82-Meister

Traunstein. Am 11. und 12. März 1978 ermittelte die Verbandsgruppe Südostbayern ihren Einzelmeister in 8mal 48 Spielen mit einem Zeitlimit von jeweils 1 Stunde und 45 Minuten. Meister wurde Skatfreund Erich Högl, 1. SC Rosenheim, mit dem Traumergebnis von 11017 Punkten vor Skatfreund Karl Meenen vom SC Traunstein, 9330 Punkte.

Baumann erneut Titelträger

Würzburg. Ebenfalls am 11. und 12. März 1978 kämpften die teilnahmeberechtigten männlichen Skatfreunde der Verbandsgruppe 87 um den diesjährigen Westbayerischen Einzelmeistertitel. Für die Sensation sorgte schließlich Skatfreund Roland Baumann vom Skatklub „Skatfreunde“ Schweinfurt, der mit 9565 Punkten aus 8mal 48 Spielen seinen Titel vom Vorjahr erfolgreich verteidigte. Vizemeister wurde Skfr. Straub, „Herz-Bube“ Veitshöchheim, mit 9537 Punkten.

LV 5 ermittelte Einzelmeister

Köln. Am 21. Mai 1978 fand im „Kolpinghaus“ in Köln-Ehrenfeld die Zwischenrunde zur DEM des LV 5 statt. Erstmals mußten sich hierfür Damen und Jugendliche auf VG-Ebene qualifizieren. So waren unter den 240 Teilnehmern 24 Damen und 24 Jugendliche am Start. Gespielt wurden 5mal 48 Spiele, wobei die Spieldauer jeder Serie auf 2 Stunden beschränkt war. Trotzdem konnten die Skatfreunde Schümmer, Schwentke und Kind diese Meisterschaft zur vollsten Zufriedenheit aller Teilnehmer durchführen, wenn sich auch mancher unter ihnen mit einem mageren Punkteergebnis heimwärts begeben mußte.

All seinen Vertretern bei der DEM 1978 wünscht der Vorstand des Landesverbandes 5 Glück und Erfolg. Sein besonderer Glückwunsch gilt den neuen Einzelmeistern. Erfolgreichste Dame war Renate Keller vom Skatklub „Die Zünftigen Kölner Skatfreunde von 1959“ mit 5933 Punkten. Die Vizemeisterschaft ging an Skfrin. Maria Esser, „Rote Erde“ Aachen, 5478 Punkte. Bei den Jugendlichen siegte Skfr. Klaus Sander, „Schlechte Buben“ Aachen (6554 Punkte), vor Skfr. Hermann Bofinger, „Die Strunzertaler“ Olsberg (6489 Punkte). Bei den Herren sicherte sich Skfr. Richard Hoffmann, „Zwei kleine Pik“ Salchendorf, mit 6871 Punkten den Meistertitel. Vizemeister wurde Skfr. Adolf Kugel, „Null“ Trier (6786 Punkte).



Gebäudereinigung

E. Zehnacker
Theodor-Hanloser-Straße 40
7700 Singen/Hohentwiel
Tel.: (07731) 42011-42013

ZEHNACKER
 eine Gebäudereinigung, die sich Mühe gibt

Weitere Ergebnisse:

Damen: 3. Annegret Böttcher (5413 Punkte, VG 56), 4. Gerda Langenscheidt (5271 Punkte, VG 50), 5. Gertrud Hennes (5184 Punkte, VG 53).

Jugend: 3. Hans-Joachim Moritz (6335 Punkte, VG 52), 4. Bernd Düsseldorf (5989 Punkte, VG 50), 5. Horst Schellin (5820 Punkte, VG 57).

Herren: 3. Nikolaus Mayer (6638 Punkte, VG 55), 4. Reinhard Nemitz (6526 Punkte, VG 58), 5. Herbert Beul (6351 Punkte, VG 52), 6. Gerhard Pavendenat (6271 Punkte, VG 55), 7. Heinz Pohlmann (6224 Punkte, VG 51), 8. Willi Ostendorp (6163 Punkte, VG 52), 9. Günter Sechtenbeck (6156 Punkte, VG 59), 10. Josef Bosbach (6125 Punkte, VG 52), 11. Otto Völskow (6039 Punkte, VG 51), 12. Hans Quade (5992 Punkte, VG 51), 13. Eduard Krause (5981 Punkte, VG 51), 14. Werner Sebastian (5969 Punkte, VG 56), 15. Heinrich Dieker (5966 Punkte, VG 58).



Zum Nachdenken

Auf den ersten Blick ein Allerweltsspiel — eines von der Art, wie sie an jedem Skatabend anfallen. Wird es verloren, tröstet man sich mit der Feststellung, daß Spiele mit sieben Trümpfen ja meistens verloren werden.

Hinterhand kommt ohne viel zu reizen ans Spiel. Nach der Skataufnahme hat er folgende Karte:

Herz-Bube, Karo-Bube;
 Kreuz-As, -König, -Dame, -9, -7;
 Pik-9, -8;
 Karo-As, -9, -7.

Welches Spiel würden Sie wählen, und welche Karten in den Skat legen?

Auflösung:

Eine Umfrage würde bestimmt bestätigen, daß der weitaus größte Teil der Skatfreunde einen Kreuz-Solo spielen würde. Ein Null- oder gar ein Null ouvert-Spiel ist im Vergleich zum Kreuz-Solo zu unsicher. Die Umfrage würde aber ebenfalls bestätigen, daß die überwiegende Mehrheit die beiden Pik-Karten drücken würde. Ist das aber richtig?

Die Karten von Vorhand:

Kreuz-Bube;
Kreuz-10, -8;
Pik-As, -7;
Herz-As, -König, -9, -7;
Karo-König.

Es ergab sich folgender Spielablauf, nachdem der Alleinspieler zum Kreuzspiel aufgefordert hatte:

1. V. Karo-König,
M. Karo-8,
H. Karo-As + 15 Augen
2. H. Herz-Bube,
V. Kreuz-10,
M. Pik-Bube — 14 Augen
3. M. Karo-10,
H. Karo-7,
V. Herz-As — 21 Augen
4. M. Karo-Dame,
H. Karo-9,
V. Pik-As — 14 Augen

Damit hatten die Gegenspieler bereits 49 Augen. Da Kreuz-8 und Kreuz-Bube in einer Hand waren, kommen die Gegenspieler leicht auf 61 Augen.

Wie oft passiert es, daß ähnliche Spiele verloren werden? Sollte man nicht doch das Karo-As blank drücken? Ist es nicht ungefährlicher, zwei kleine Karten der dritten Farbe zu behalten? Schneider kann man seine Gegner dann nicht machen. Ist das Spiel damit aber nicht viel sicherer? Es lohnt sich, darüber nachzudenken.

Übrigens: Der Alleinspieler hätte auch nicht gewonnen, wenn er beim ersten Stich den Karo-König nicht mitgenommen hätte. Probieren Sie's einmal!

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Auflösung der 199. Skataufgabe

1. V. Kreuz-Dame,
M. Kreuz-7,
H. Kreuz-As + 14 Augen
2. H. Herz-7,
V. Herz-König,
M. Pik-10 — 14 Augen
3. V. Herz-As,
M. Karo-As,
H. Herz-10 — 32 Augen
4. V. Kreuz-8,
M. Pik-Dame,
H. Kreuz-10 + 13 Augen
5. H. Pik-7,
V. Karo-10,
M. Pik-König — 14 Augen

Die Gegenspieler haben damit die höchstmögliche Augenzahl erreicht. Der Alleinspieler sollte jedoch nicht über den Kartensitz lamentieren. Er hat einen Kardinalfehler gemacht, der oft beobachtet werden kann. Er hat den beiden Gegenspielern gleich wieder ermöglicht, ihn ans Spiel zu bringen. Nach dem ersten Stich mußte er die Kreuz-10 nachziehen und erst dann die Herz-7 bringen. Wie die Gegenspieler nun auch spielen würden, seinen Grand hätte er sicher nach Hause gebracht. In Hinterhand hatte er die Kontrolle, die Pik-7 günstig abzuwerfen. Niemals hätten die Gegenspieler darauf 14 Augen bekommen.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 7/78

Laubenkolonie Berlin

1	S		2	G		3	L
	A		E				U
4	K	5	A	N	N	E	
6	E	H	E				G
		7	N	R			N
8	A		9	A	10	D	E
11	M	A	T	E	R		
	I		I				
	N		12	O	13	P	14
15	E	I	N	S	T		

»Wenn ick dir noch mal uff unserem Vereinsweg treffe und sehe, det de imma nach'm Birnboom schielst, dann haue ick dir eene runter!«
»Det ist aber sehr jeffällig, Meester, dann brauch ick nich erst ruffzuklettern.«

Deutscher Städte-Pokal 1978

Städte-Pokalturnier für 12er Mannschaften

- Termin:** Samstag, den 7. Oktober 1978
Beginn der 1. Serie: 14 Uhr
Ausgabe der Startkarten: 13.30 Uhr
- Ort:** 4354 Datteln, Stadthalle, Kolpingstraße 1, Am Neumarkt
- Konkurrenz:** Mannschaftskampf für 12er Mannschaften
3 Serien zu je 48 Spielen
- Teilnehmer:** Teilnahmeberechtigt sind nur Mannschaften der Städte Datteln, Berlin, Kiel, Hamm, Hamburg, Hannover, Detmold, Norderstedt, Saarbrücken, Frankenthal, Leopoldshöhe, Soest. Die Spieler müssen Mitglied im Deutschen Skatverband sein.
- Meldungen** sind bis zum 1. September 1978 zu richten an den Leiter der Öffentlichkeitsarbeit Norbert Liberski, Koburger Straße 8, 1000 Berlin 62 (Telefon: 030/7 84 74 18) oder Rudolf Jänsch, Annastraße 28, 4354 Datteln.
- Startgeld:** 80,— DM je Mannschaft. Zahlung bzw. Einziehung am Turniertag. Am Tisch wird um $\frac{1}{4}$ Pfennig gespielt, und zwar einschließlich der Punkte aus der Leistungsbewertung. Der eingespielte Betrag ist bei der Spielleitung abzurechnen.
- Preise:** 1. Platz: Deutscher Städte-Pokal 1978 (bleibt im Besitz des Siegers)
13 goldfarbene Plaketten
2. Platz: 13 silberfarbene Plaketten
3. Platz: 13 bronzefarbene Plaketten
- Allgemeines:** Der Sieger dieses Turniers erhält die Ausrichtung des Städte-Pokals für 1979.
Um eine einwandfreie Durchführung des Punkttrichterbetriebes zu gewährleisten, muß jede teilnehmende Mannschaft zusätzlich einen schriftlich und rechnerisch gewandten Skatfreund als Helfer stellen.
Der Punktestand wird nach jedem 12. Spiel an einer Tafel in der Austragungsstätte angezeigt.
Und am Sonntag, dem **8. Oktober 1978**, wird in der **Stadthalle** um den **GROSSEN PREIS DER KANALSTADT DATTELN** gespielt. Beginn: 10.30 Uhr
- Ausrichter:** „Karo-Sieben“ Datteln
- Konkurrenzen:** Damen-, Herren- und Junioreneinzel
- Startgeld:** 11,— DM für Damen und Herren, 6,— DM für Junioren
Junioren bis zu 20 Jahren spielen unter sich.
In den einzelnen Konkurrenzen sind Geldpreise ausgesetzt.
1. Herrenpreis: 500,— DM, 1. Damenpreis: 200,— DM,
1. Juniorenpreis: 100,— DM.
- Anmeldungen** bis zum 1. Oktober 1978 an Rudi Jänsch, Annastraße 28, 4354 Datteln, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgelds auf das Konto Nr. 122 935 015 bei der Volksbank Datteln.

Deutschland-Pokal '78

Am Sonntag, dem **29. Oktober 1978**, wird in der **Beethovenhalle** in **5300 Bonn** unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Herrn Josef Ertl, erstmals der Deutschland-Pokal ausgetragen.

- Veranstalter:** Deutscher Skatverband e. V.
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 50 Köln
- Konkurrenzen:** Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche, sowie Mannschaftswertung.
- Beginn:** 1. Serie um 10 Uhr, 2. Serie um 14 Uhr.
Gespielt werden 2 Serien à 48 Spiele.
Startkartenausgabe bis 9.30 Uhr.
- Startgeld:** DM 11,— für Damen und Herren, DM 6,— für Jugendliche (einschließlich Kartengeld).
- Meldungen** nur **klubweise** an Skatfreund Kurt Schwentke, Girlitzweg 28, 5000 Köln 30, unter Angabe von Namen, Vornamen, Geburtsdatum bei Jugendlichen und Klubnamen.
- Zahlungen** werden erbeten auf das Sonderkonto Kurt Schwentke, Konto-Nr. 1547 30—504 beim Postscheckamt Köln.
- Melde- und Einzahlungsschluß:** Samstag, 7. Oktober 1978 (Datum des Poststempels!)
Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß **am Veranstaltungstag keine Nachmeldungen** mehr entgegengenommen werden können.
- Quartierbeschaffung:** Übernachtungswünsche sind unter Verwendung der beigefügten Reservierungskarte nur an das Werbe- und Verkehrsamt der Stadt Bonn, Postfach 864, 5300 Bonn-Bad Godesberg, zu richten unter Angabe des Stichwortes „Skatveranstaltung“.
- Teilnahmeberechtigt** sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes.
Die Zufahrt zur Beethovenhalle ist beschildert.
Für begleitende Ehepartner, Freunde und Bekannte sind besondere Veranstaltungen wie Stadtrundfahrt, Schiffstour, Museumsbesuch usw. vorgesehen. Diesbezügliche Wünsche sind ebenfalls an das Verkehrsamt der Stadt Bonn zu richten.
DEUTSCHLAND-POKAL 1978 — ein Treffpunkt aller Skatfreundinnen und Skatfreunde aus allen Bereichen des Deutschen Skatverbandes. Melden Sie daher rechtzeitig, da schon jetzt abzusehen ist, daß die Beteiligung ungewöhnlich hoch sein wird.
Der Vorstand der Verbandsgruppe 50 Köln
Kurt Schwentke, 1. Vorsitzender

Veranstaltungen

3. Öffentliches Skatturnier zugunsten der Kieler Sorgenkinder am 19. August 1978 — 15 Uhr — im Olympia-Zentrum Kiel-Schilksee, Vaasahalle. Startgeld: 12,— DM inkl. Kartengeld und Spende für Kieler Sorgenkinder. 3 x 48 Spiele. Einzelwertung, Geld- und Sachpreise; 1. Preis 500,— DM. — Anmeldung bis 14. Aug. 1978 an Siegfried Schmitz, Richthofenstr. 41, 2300 Kiel 17 (Tel. 0431/36 19 24). — Konto-Nr. 10 780 bei Volksbank Kiel-Ost (BLZ 210 901 08). Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft Kieler Skatklubs

27. August 1978
Baden-Württemberg-Pokal in der Stadthalle in 7032 Sindelfingen

17. September 1978
Großes Skat-Werbeturnier des LV 3 zugunsten der Deutschen Krebshilfe in der Stadthalle in 3000 Hannover

22. September 1978
Präsidiumssitzung in 3000 Hannover

23./24. September 1978
Deutsche Einzelmeisterschaften 1978 in „Altes Brauhaus“ in 3000 Hannover

7. Oktober 1978
Deutscher Städte-Pokal 1978 in der Stadthalle in 4354 Datteln

8. Oktober 1978
Mannschaftsmeisterschaft des LV 7 in der Festhalle in 7232 Schramberg-Sulgen

8. Oktober 1978
Stadtmeisterschaft von 3120 Wittingen in der Stadthalle

14. Oktober 1978
Stadtmeisterschaft von 3042 Munster

28. Oktober 1978
XXII. Deutscher Skatkongreß in 5300 Bonn, „Union-Säle“, Friedrich-Ebert-Allee 73-75

29. Oktober 1978
Deutschland-Pokal 1978 in der Beethovenhalle in 5300 Bonn

11. November 1978
Bayerische Mannschaftsmeisterschaft des LV 8 in 8520 Erlangen/Eltersdorf

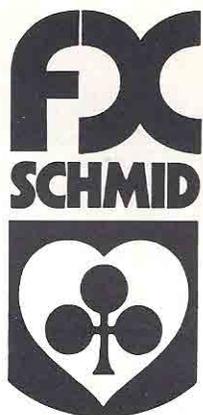
18./19. November 1978
Mannschaftsmeisterschaft des LV 3 im Restaurant Berghölzchen in 3200 Hildesheim

26. November 1978
Heinz-Klug-Gedächtnisturnier in 8900 Augsburg

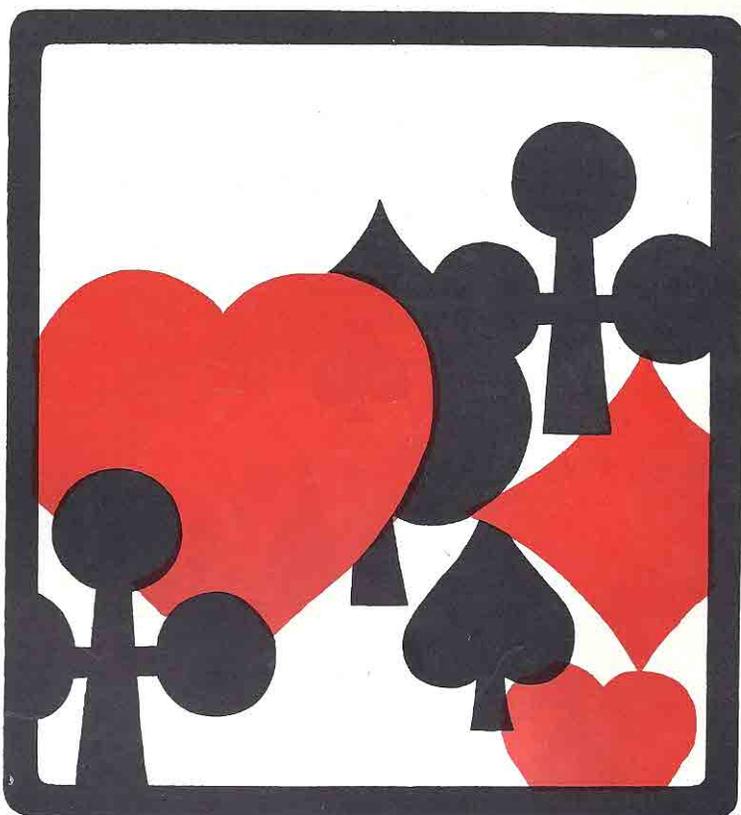
26. November 1978
Mannschaftsmeisterschaft des LV 6 im Kurfürstlichen Schloß in 6500 Mainz

Jubiläumspreisskat „15 Jahre Hildesheimer Verbandsgruppe“ am 10. September 1978, 10 Uhr, im Restaurant Berghölzchen. 3 x 48 Spiele. Startgeld: DM 11,—. Einzel- und Mannschaftswertung. Ehren- und Geldpreise. Anmeldung bis 3. Sept. 1978 an Egon Lehmann, Teichstr. 37, 3200 Hildesheim. — Konto-Nr. 100 149 751 bei Stadtparkasse Hildesheim (BLZ 259 500 01). Veranstalter: VG 32 Hildesheim

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e. V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. — Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e. V.: Postscheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck, Druckerei + Verlag, Brennerstraße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.



**Schmid's Münchener
Qualitätsspielkarten
seit über 100 Jahren**



♣
♥ ASS-
SPIELKARTEN,
DAMIT ♦ SIE
ETWAS ♠
VERNÜNFTIGES
IN ♦ DER ♣ HAND
HABEN! ♥
♠

Besuchen Sie die Ausstellung
im Deutschen Spielkarten-Museum
Spielkartengraphik 1945–1978
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr
in Leinfelden
Grundschule Süd

Spiele von

